

Der neue Lebensmittelkator und unsere Volksernährungspolitik.

Budapest, 1. August.

Graf Johann Hadik, der neuernannte Präsident des Volksernährungsamtes, hat heute anlässlich seines Amtsantrittes die Vertreter der Budapester Presse empfangen und ihnen die Richtlinien mitgeteilt, nach denen er die Volksernährungspolitik zu leiten gedenkt.

Die Ausführungen des Grafen Hadik geben wir in folgendem wieder:

Die richtige Lösung des Volksernährungsproblems hat die Sicherung der Produktion zur Voraussetzung. Die Lenkung der Produktion liegt zwar im Wirkungskreis des Ackerbauministers, da sie jedoch mit der Volksernährung im unmittelbarsten Zusammenhang steht, wird auch das Volksernährungsamt in seinem Wirkungskreis alles aufzubieten haben, um die Produktion in wirtschaftlicher Weise zu fördern. Jede Ackerfrume im Lande muß bebaut werden, um die landwirtschaftlichen Güter zu erzeugen, die der Ernährung der Armee und der bürgerlichen Bevölkerung dienen. Die Wahrnehmung dieses großen Interesses ist den besten Händen anvertraut, denn das Wirken des Ackerbauministers Béla Mezőssy wird sicherlich auch künftighin den vollen Erfolg in dieser wichtigsten Frage gewährleisten.

Mit allen Mitteln wird die Erzeugung der Lebensmittel zu fördern sein, in denen sich am ehesten ein Mangel offenbart. Neben den Brotfrüchten wird eine gesteigerte Produktion von Dalkörnern, Hülsenfrüchten und Gemüse angestrebt sein. Zu diesem Zwecke werden mit den größeren Produzenten Produktionsverträge zu schließen sein. Ein besonderes Gewicht wird auf dem Gebiete der Produktion auf die Organisierung der Mitwirkung der Städte und der größeren Industriestablen gelegt werden.

Bei der großen Bedeutung der Produktion sind auch die Verfügungen wichtig, die sich auf die Sicherung der Lebensbedürfnisse der im Kreise der Produktion wirkenden Arbeiterschaft beziehen. Jeder Landwirt und jeder landwirtschaftliche Arbeiter muß einsehen, daß die Vernachlässigung der Produktion den Erfolg des Krieges gefährden und mithin das Land in eine schwierige Krise verwickeln würde. Andererseits ist eine alle Möglichkeiten ausnützende Produktion, da sie die sicherste Stütze in der ganzen Kampfbereitschaft ist, ein geeignetes Mittel, um dem Frieden näherzubringen.

Ein Hauptziel des Wirkens des Volksernährungsamtes ist die gerechte Verteilung der Vorräte. Aufgabe der öffentlichen Macht auf diesem Gebiete ist der Schutz der Schwachen, die Sicherung des Gleichgewichts der Lebensbedingungen. Wenn jeder Bürger des Landes sehen und fühlen wird, daß der Zwang der Kriegsverhältnisse, nicht aber die Systemlosigkeit der Ernährungspolitik und die Ungerechtigkeit der Verteilung die außerordentliche Sparsamkeit und die Entbehrungen unvermeidlich macht, so wird die Selbstverleugnung ihm weniger schwer fallen.

Die öffentlichen und Privatbeamten, die unter der Kriegsteuerung so schwer zu leiden haben, beanspruchen mit Recht, daß ihre Versorgung mit Lebensmitteln erleichtert wird; die zu diesem Zwecke gegründeten Beschaffungsgruppen und Genossenschaften können daher bei der Beschaffung ihres Bedarfs auf weitestgehende Unterstützung zählen.

Den unausgesetzten steigenden Schwierigkeiten gegenüber müssen wir den ärmeren Volksklassen gesteigerten Schutz bieten. Ich zähle dabei auf die verständnisvolle Unterstützung der Arbeitgeber, insbesondere der Leitungen der großen industriellen Anlagen, der Handelsunternehmungen und der Bergwerke.

Die Lage der vermögenslosen Angehörigen der ins Feld Gerückten muß selbst um den Preis vom Staate zu erschwingender Opfer erleichtert werden. Es wird eine Verfügung notwendig sein, um die Getreidequote dieser Familien für das ganze Jahr im voraus zu beschaffen — wofür die Betroffenen diesen Anspruch erheben —, und zwar in der Weise, daß die Gemeinde das Getreide beschafft, es von Zeit zu Zeit verteilt und den Kaufpreis von den Kriegserlösen in Monatsraten in Abzug bringt.

Die Lebensmittelversorgung der Städte ist ein Kapitel für sich in der Volksernährungspolitik. Die Versorgung der mit Urproduktion sich überhaupt nicht befassenden und in Massen beisammen wohnenden Stadtbevölkerung ist viel schwieriger als die der Urproduzenten. Mit Berücksichtigung der spezifischen Verhältnisse der einzelnen Städte wünsche ich die Versorgung unserer städtischen Gemeinwesen zu sichern.

Besonderes Gewicht lege ich auf die Verpflegung der Hauptstadt Budapest, die in dieser Hinsicht einen Spezialfall bildet. Mit ganzer Kraft werde ich trachten, im Rahmen des Möglichen für die Bevölkerung der Hauptstadt zu sorgen. Mit der Leitung der Hauptstadt wünsche ich den unmittelbarsten, von jeder bürokratischen Hemmung befreiten Verkehr aufrechtzuerhalten.

Zu diesem Kriege, der unserem Volke so schwere Verluste absorbiert, dürfen wir nichts verabsäumen, was den Schutz der künftigen Generationen zu verhelfen geeignet ist. Alles müssen wir aufbieten, um auch durch Verbesserung der Ernährungsverhältnisse gegen die Kindersterblichkeit anzukämpfen, insbesondere müssen wir mit allen möglichen Mitteln die bessere Verpflegung der Kinder der ärmeren Volksklassen zu verbürgen trachten. Sowohl in der Hauptstadt wie in der Provinz müssen die Kinderheime vermehrt werden, auch ist dafür vorzusehen, daß Milch, Graupen und überhaupt die Nahrungsmittel für Säuglinge und kleinere Kinder zugänglich gemacht werden. Besondere Verfügungen werden notwendig sein, um den Verpflegungsbedarf der Krankenhäuser zu sichern.

Das Anstellen vor den Lebensmittelgeschäften hoffe ich binnen kurzer Zeit abzustellen. Im Interesse der leichteren Beschaffung und der entsprechenden Verteilung von Lebensmitteln sollen größere Industrieanlagen, Unternehmungen, bevölkerte Kempter, Beschäftigungsgruppen besondere Ernährungseinheiten bilden und die Lebensmittel unter ihre Mitglieder selbst verteilen.

wodurch ja auch den übrigen Schichten des Publikums die Beschaffung der Lebensmittel erleichtert werden wird. Volksversammlungen von noch so aufreizender Tagesordnung können nicht schlimmer sein als die Ansammlungen, die wir täglich vor den Lebensmittelgeschäften erleben, wo die berechnete Entrüstung des armen, zu Tode schikanierten Volkes zum Ausdruck gelangt.

In dieser Frage erwarte ich ein gutes Ergebnis auch von der gesteigerten Inanspruchnahme des Handels, selbstverständlich bei entsprechender Systemisierung der Kontrolle über die Verteilung. Betonen möchte ich, daß dem berufsmäßigen Handel bei der Inverkehrsetzung der Produkte die entsprechende Rolle gesichert werden muß, und bei der Kriegsorganisation des Lebensmittelmarktes wird stets vor Augen zu halten sein, daß den kleinen Existenzen der Weg nicht versperrt, ihre Unabhängigkeit nicht vernichtet werden darf.

Hinsichtlich der Sperrung und Inverkehrsetzung des Getreides sind die Verordnungen bereits erlassen. Die für die Durchführung dieser Verordnungen notwendigen weiteren Verfügungen werde ich ungefümt treffen. Vorerst ist die wichtigste Aufgabe die Bildung der Uebernahmungskommissionen und die unverweilte Vorbereitung der Uebernahme. Es ist ein Interesse des Landes, daß diese Uebernahme, beziehungsweise die Verrechnung mit dem Produzenten ehestens pünktlich durchgeführt werde. Auf anderer Seite wird hiedurch auch der Produzent von den Schikanierungen und Ungewissheiten befreit, die mit der mehrfachen Requirierung verbunden sind. Obgleich die Ernte in diesem Jahre entschieden günstiger als die vorjährige ist, wird die größte Sparsamkeit angebracht sein, da die Versorgung des Heeres und des Landes keiner Ulegewissheit, keinen Schwankungen ausgesetzt werden darf.

Großes Gewicht lege ich auf das Sammeln, auf die gerechte und proportionelle Verteilung der Vorräte an Hülsenfrüchten, eine Vorsorge, die umso nötiger ist, als infolge der Dürre die Ernte in diesen Artikeln larger als die vorjährige ausfallen wird.

Auch der Ertrag unserer Kartoffelernte ist durch die anhaltende Dürre ungünstig beeinflusst. Unverzüglich müssen wir daran schreiten, die Kartoffelernte zu sperren und den Kartoffelverkehr zu regeln, damit sofort nach der Ernte die Massenversendungen beginnen und der Winterbedarf noch vor Eintritt des Frostwetters nach Maßgabe der Euntlichkeit abtransportiert werden kann. Mit Berücksichtigung der im Kartoffelverkehr bisher gewonnenen Erfahrungen wünsche ich diese Frage mit der größten Energie zu lösen. Vor der Sicherung der öffentlichen Verpflegungswenden erforderlichen Kartoffelmenge wird die industrielle Verarbeitung der Kartoffel leider nur im allernotwendigsten Maße gestattet werden können.

Bei Regelung des Verkehrs in Obst und Gemüse will ich in wirtschaftlicher Weise dafür sorgen, daß die Ware dem Verbrauch nicht entzogen und das konsumierende Publikum des entsprechenden Schutzes seiner Interessen teilhaftig werde.

Dringliche Regelung erheischt die Milchfrage. Die Not an Futterstoffen und deren hochgradige Verteuerung beeinflussen ungünstig die Milchherzeugung, und wenn wir nicht wollen, daß die auch sonst schon ungenügende Milchproduktion noch weiter abnimmt, so müssen wir dringende Verfügungen treffen. Die für den öffentlichen Verbrauch produzierenden Volkereien werden bei der Verteilung von Rohmilch zu bevorzugen sein. Dies halte ich für das wirksamste Mittel. Heute kann ich mich noch nicht eingehender darüber äußern, doch möchte ich andeuten, daß ich auf diesem Gebiete von den wirtschaftlichen Verfügungen mehr als von den polizeilichen erwarte. Eine besondere Aktion gedenke ich für die Milchversorgung der Hauptstadt einzuleiten.

Die ungeachtet des Sinkens der Preise für lebendes Vieh festen und hohen Fleischpreise sind meines Erachtens unbegründet und ungerechtfertigt.

Eine der wichtigsten und schwierigsten Fragen ist die Sicherung der Fettversorgung und damit in Verbindung die Regelung der Schweinemastung. Die diesfalls gegenwärtig in Geltung stehenden Verordnungen werden einer Revision zu unterziehen sein, wobei die Erfahrungen des verflohenen Jahres für die Neuregelung maßgebend sein sollen. Die für den öffentlichen Verbrauch gemästeten Schweine müssen zur Verfügung des Volksernährungsamtes gestellt werden, und zur Verhütung der auf diesem Gebiete wahrgenommenen Mißbräuche soll eine Organisation geschaffen werden, die eine entsprechende Kontrolle ausüben und in der Abwicklung des Verkehrs mitzuwirken berufen sein soll. Da die Angelegenheiten der Viehzucht und des Fütterungswesens dem Wirkungskreis des Ackerbauministers zugewiesen sind, werden diese Fragen im Einvernehmen mit dem Ackerbauminister zu regeln sein.

Die Jagd- und Fischereianglegenheiten bleiben selbstverständlich nach wie vor im Wirkungskreis des Ackerbauministers; bei der großen Wichtigkeit aber, die diesen Angelegenheiten für die Volksernährung zukommt, wird auch der Verkehr in Wildpret und Fischen eine Regelung erfahren müssen.

Mit Rücksicht auf die großen Interessen, die sich an die Volksernährung knüpfen, wird auch die tünlichste Beseitigung der Verkehrsbehinderungen anzustreben sein. Meines Erachtens wird es durch zweckentsprechende richtige Maßnahmen möglich sein, die Inanspruchnahme der Eisenbahnen herabzumindern und überflüssige Transporte zu vermeiden.

Ferner will ich eine sachliche, strenge und systematische Kontrolle der dem Volksernährungsamte unterstehenden Zentralen sichern. Bei der hohen Bedeutung dieser Zentralen als Wirtschaftsorganisationen des Weltkrieges ist es ein starkes Interesse des Landes, daß die einzelnen Zentralen ausschließlich dem Zwecke dienen, für den sie errichtet worden sind, und daß ihre Tätigkeit sich in allen Stücken in Uebereinstimmung mit dem Gemeininteresse halte. Ferner will ich die beschleunigte Erlassung der Verordnung über die Verhinderung des Kettenhandels und damit in Verbindung die Errichtung der Preisprüfungskommissionen urgieren. Nicht allein im Verordnungswege, sondern auch durch entsprechende Organisationen werde ich gegen die Preistreiberien, den Warenwucher und über-

haupt gegen alle Mißbräuche dieser Art ankämpfen.

Aus dem hier skizzierten Programm ergibt sich als notwendige Folge die Umorganisation des Volksernährungsamtes. Eine besondere Sektion soll für die Versorgung des Heeres mit Lebensmitteln errichtet werden. Mit paritätischer Beteilung der Arbeiter und der Arbeitgeber werde ich einen Ernährungsausschuß für die Industriearbeiter organisieren. Praktische Sachmänner aus dem Kreise der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie will ich zur Mitwirkung gewinnen, damit bei der Entscheidung über die auftauchenden Fragen die Gesichtspunkte des praktischen Lebens in möglichst ergiebiger Weise zur Geltung gelangen. In Anbetracht der mit der Verpflegung der Arbeiterschaft verknüpften sehr wichtigen Interessen plane ich, daß das Volksernährungsamt eine ständige Verbindung mit der Arbeiterschaft unterhalte und daß diese auch unmittelbar an der für das Land so wichtigen und schwierigen Arbeit teilnehme.

Nach Maßgabe des Bedarfs werde ich in einzelnen Teilen des Landes Exposituren des Volksernährungsamtes aufstellen; auch erachte ich es als notwendig, daß in den Municipien die Erledigung der oft verwickelten und fachkenntniss voraussetzenden Angelegenheiten der Volksernährung von den amtlichen Funktionären mit Heranziehung praktischer Sachmänner erfolge.

Ein wirksames Mittel des Kampfes gegen den gemeinsamen Feind liegt darin, daß die beiden Staaten der Monarchie einander loyal ausshelfen. Es war unsere Pflicht, Oesterreich auf Gebieten auszuhelfen, auf denen seine eigenen Vorräte auch bei der sparsamsten Stredung nicht ausreichten, um die Bevölkerung mit den Notwendigsten zu versorgen. Es könnte auf diesem Gebiete jede Verdächtigung und jede Eifersucht ausgetilgt werden, wenn der eine Staat dem anderen die für den letzteren unvermeidlich notwendigen Vorräte im Dienste der großen gemeinsamen Interessen zur Verfügung stellte.

Im vierten Kriegsjahre herrscht wohl nirgend Zweifel darüber, daß im Kriege derjenige Teil der Sieger bleiben wird, der wirtschaftlich am besten durchzuhalten vermag. Wenn Ungarn in Würdigung dieses Gesichtspunktes innerhalb der Grenzen des Möglichen alles aufbietet, um die Lebensmittelversorgung auch der bürgerlichen Bevölkerung Oesterreichs zu sichern, so muß zweifellos auch Oesterreich einsehen, daß es auch in seinem eigenen, wohlverstandenen Interesse liegt, der ungarischen Landwirtschaft und der ungarischen Kriegsindustrie die für ihre ungestörte Tätigkeit unerlässlichen Industrieartikel zu den festgesetzten Höchstpreisen zur Verfügung zu stellen. Nicht unerwähnt kann ich die besonders bedauerliche Tatsache lassen, daß Ungarns Ernterträge infolge der abnormalen Verhältnisse gerade in den Kriegsjahren unterhalb des normalen Durchschnitts blieben. Aber auch so dürfen wir mit Verhütung feststellen, daß die innere Kraft und die Widerstandsfähigkeit des ungarischen Wirtschaftslebens unsere heldenmütigen Armeen auch unter schwierigen Verhältnissen unsiegsbar machen.

Zur Lösung aller dieser Aufgaben bin ich auf die verständnisvolle Unterstützung der Gesellschaft angewiesen. In der Volksernährungspolitik des Landes lassen sich Erfolge nur erzielen, wenn die ungarische Presse der Sache ihre wirksame Unterstützung leiht. Lassen Sie mich diese um so eher erhoffen, als die ungarische Presse während des Krieges im Dienste der großen Interessen stets glänzende Beweise ihres Patriotismus geliefert hat.

Die Erledigung der Volksernährungsangelegenheiten stelle ich unter die Kontrolle der großen Öffentlichkeit. Der seinen Beruf gerecht und unparteiisch erfüllen will, dem kann die weitestgehende Kontrolle der Öffentlichkeit nur Veruhigung bringen. Ja, den in der Politik alle Welt als einen Mann der Kampfe kannte, schließe in meinem Amtswirken jegliche Parteipolitik aus, und will nur eins kennen: eine den großen Interessen der Nation zweckbewußt dienende Volksernährung!